

Social sciences: Migration and Integration

Auslandserfahrungsbericht

Auslandssemester
Georgien, Tbilisi
Ilia State University

1. Allgemeine Erfahrungen hinsichtlich Ihrer Lebens- und Arbeits- bzw. Studienbedingungen

Für das Studium Sozialwissenschaften: Migration und Integration sind zwei Auslandssemester vorgesehen. Das Wintersemester 2021/2022 habe ich in Tbilisi, der Hauptstadt Georgiens, verbracht. Dort habe ich an der Ilia State University studiert.

Ich bin durch Umwege in Georgien gelandet, da mein Plan A und Plan B aufgrund von Covid-19 abgesagt wurden. Ich bin allerdings unglaublich froh, dass ich mein Auslandssemester in Tbilisi verbringen konnte! Georgien ist ein unglaublich vielseitiges Land und hat in verschiedensten Bereichen unglaublich viel zu bieten, darauf werde ich später noch einmal eingehen.

Die Ilia State University ist eine der Partnerhochschulen der katholischen Hochschule, weshalb ich für keine extra Studiengebühren aufkommen musste.

Da EU-Bürger_innen sich für bis zu 360 Tagen ohne Visum in Georgien aufhalten dürfen, musste ich mich für das Auslandssemester nicht um ein Visum kümmern. Bei den Ein- und Ausreisen kam es nie zu Problemen. Ich bin bei der ersten Einreise auf dem Landweg von der Türkei nach Georgien eingereist, da ich mit einer Freundin von Deutschland mit Bussen in drei Wochen, mit einigen Zwischenstopps nach Georgien gereist bin (absolut zu empfehlen!!!). Auf dem Rückweg bin ich von Tbilisi nach Stuttgart über Istanbul geflogen.

In Georgien hat sich die Ilia State University um meine Krankenversicherung gekümmert, für ein halbes Jahr kamen dafür Kosten von ca. 75 Euro auf. Die ersten zwei Wochen in Tbilisi habe ich in einem Hostel sowie in einem Airbnb gewohnt, danach habe ich mit drei anderen internationalen Studierenden eine WG gegründet. Für Miete, Transport, Freizeit und Essen gehen, habe ich in Georgien weniger Geld als in Deutschland gebraucht. Für den Kauf von Lebensmitteln habe ich in etwa gleich viel Geld ausgegeben.

Die offizielle Amtssprache in Georgien ist Georgisch, die Sprache hat auch ein eigenes Alphabet. Viele Schriftzüge, die mir im Alltag begegnet sind, waren in Georgisch und mit georgischen Schriftzeichen geschrieben, trotzdem hatte ich keine großen Probleme damit. In Tbilisi konnten außerdem viele Menschen, vor allem Menschen in meinem Alter sehr gutes Englisch sprechen.

In Tbilisi habe ich mich zu Fuß, mit öffentlichen Transportmitteln und mit Hilfe der App „Bolt“ (ähnliche App wie Uber) fortbewegt. Die öffentlichen Verkehrsmittel in Tbilisi bestehen aus verschiedenen Buslinien und zwei Metrolinien. Eine Fahrt (durfte unterbrochen werden, insgesamt nicht länger als 2 Stunden sein), hat umgerechnet 25 Cent gekostet. Meine Simkarte habe ich von dem Anbieter Magticom gekauft. Das Guthaben kann an Payautomaten die in der ganzen Stadt

verteilt sind, aufgeladen werden. Für unlimited Internet (hat auch an sehr entlegenen Orten super funktioniert), habe ich pro Woche umgerechnet 1,50 Euro gezahlt.

Kontakte hatte ich zu Beginn zu einigen Deutschen, da von der kh mit mir noch fünf weitere Kommilitoninnen in Georgien ihr Auslandssemester absolviert haben. Außerdem wurde durch die ESN eine Whats App Gruppe mit allen internationalen Studierenden in Tbilisi gebildet. Diese Gruppe wurde von einigen georgischen Studierenden freiwillig betreut. Diese haben einige Aktivitäten angeboten, wodurch sehr gut neue Kontakte geschlossen werden konnten. Somit habe ich viel Zeit mit anderen internationalen Studierenden verbracht, aber auch einige Freundschaften mit Georgier_innen schließen können.

Ich habe mich in kaum einem anderen Land so sicher gefühlt wie in Georgien. Auch nachts hatte ich, wenn ich alleine unterwegs war, ein sichereres Gefühl, als ich es in Deutschland habe.

Das Land ist ca. so groß wie Bayern und ist gleichzeitig sehr vielseitig, was das Reisen in Georgien sehr bereichert. Im Westen des Landes hat man zum Beispiel das Schwarze Meer, während Gebirge des Kaukasus tolle Möglichkeiten zum Wandern oder auch die Möglichkeit zum Ausreiten/Wanderreiten bieten. Gleichzeitig gibt es tolle Städte wie Tbilisi selbst. Die Hauptstadt von Georgien hat für mich eine ganz besondere „Ausstrahlung“ und zählt für mich persönlich zu einer der schönsten Städte, die ich bisher bereist habe. Unter anderem ist das Nachtleben in Tbilisi sehr besonders, es gibt viele sehr individuelle Bars, wodurch für jede Person etwas Passendes zu finden ist.

Georgien war zwischen 1921 und 1991 Teil der Sowjetunion. Nach der Unabhängigkeit haben sich die georgischen Regionen Südossetien und Abchasien (liegen im Norden des Landes nah an der russischen Grenze) immer mehr abgekapselt und wollten Eigenstaatlichkeit anstreben. Dies hat in der Vergangenheit zu gewaltsamen Auseinandersetzungen geführt. Der Konflikt ist auch heute noch aktuell. Russland unterstützt dabei die beiden genannten Gebiete. Im Jahr 2008 hat es in Georgien einen fünftägigen Krieg gegeben, nachdem georgische Truppen nach Südossetien eingezogen sind und russische Truppen mit der Begründung, sie wollten russische Staatsbürger_innen in der Provinz schützen, einmarschierten. Diese und andere Ereignisse haben die Beziehung Georgiens zu Russland sehr geprägt. Die Georgier und Georgierinnen, die ich kennengelernt habe, sind Russland und vor allem Russlands Politik gegenüber negativ und abweisend eingestellt. Während des Kriegs in der Ukraine hat Georgien große Solidarität mit der Ukraine gezeigt, es gab und gibt regelmäßig große Demonstrationen mit Tausenden von Menschen vor dem Parlament in Tbilisi.

Georgiens Politik strebt seit Jahren eine Annäherung an die EU an, seit 2014 gibt es ein Assoziierungsabkommen zwischen Georgien und der Europäischen Union.

2. Zusammenfassende Beurteilung Ihres Auslandsaufenthaltes

Auf Grund der Covid-19-Pandemie fanden meine Kurse an der Ilia State University online statt (in anderen Lebensbereichen gab es aufgrund der Pandemie kaum Einschränkungen).

Ich habe insgesamt drei Bachelorkurse (Practical Course of Georgian for Foreigners A 1.1, Introduction to Socio-Cultural Anthropology, Contemporary trajectories of modern theories) und einen Masterkurs (Lessons of the Revolution: The Arab Spring in global Context) belegt.

Die Kurse fanden in englischer Sprache statt. Generell gab es wenige Bachelorkurse in englischer Sprache zu wählen, weshalb ich auf einen Masterkurs ausgewichen bin. Neu für mich war, dass wir, anders als ich es von der KH gewohnt war, auch Midterms schreiben mussten. Außerdem mussten in fast allen Kursen während des Semesters einige Präsentationen gehalten oder Essays geschrieben werden. Trotzdem hatte ich nie das Gefühl der Überforderung und definitiv genug Freizeit.

Wir hatten während des Semesters eine Ansprechperson von der Ilia State University, welche super hilfsbereit war.

Persönlich hat mich der Auslandsaufenthalt sehr bereichert und ich werde bestimmt sehr bald nach Georgien zurückkommen. Akademisch haben mir einzelne Kurse, wie zum Beispiel der Kurs zu „The Arab Uprising“ sehr viel gelehrt, von anderen Kursen wie „contemporary trajectories of modern theories“ habe ich wenig mitnehmen können.

Ich kann einen Auslandsaufenthalt in Georgien (und vor allem in Tbilisi) absolut weiterempfehlen! Ich bin sehr froh, dass ich auf Umwegen in Tbilisi gelandet bin, mich hat das Semester auf positive Weise sehr geprägt. Georgien ist ein Land über das ich anfangs quasi nichts wusste.

Während des Semesters habe ich viel über das Land und auch die umliegenden Länder lernen können und konnte durch „Beziehungen“ zu Menschen vor Ort eine Beziehung zu Georgien bilden, wofür ich sehr dankbar bin.

